

Amnesty startet neue Kampagne, um zwei Rechtsanwälte zu unterstützen - Podiumsdiskussion mit Menschenrechtlern

Ein Brief kann inhaftierten Kollegen helfen...

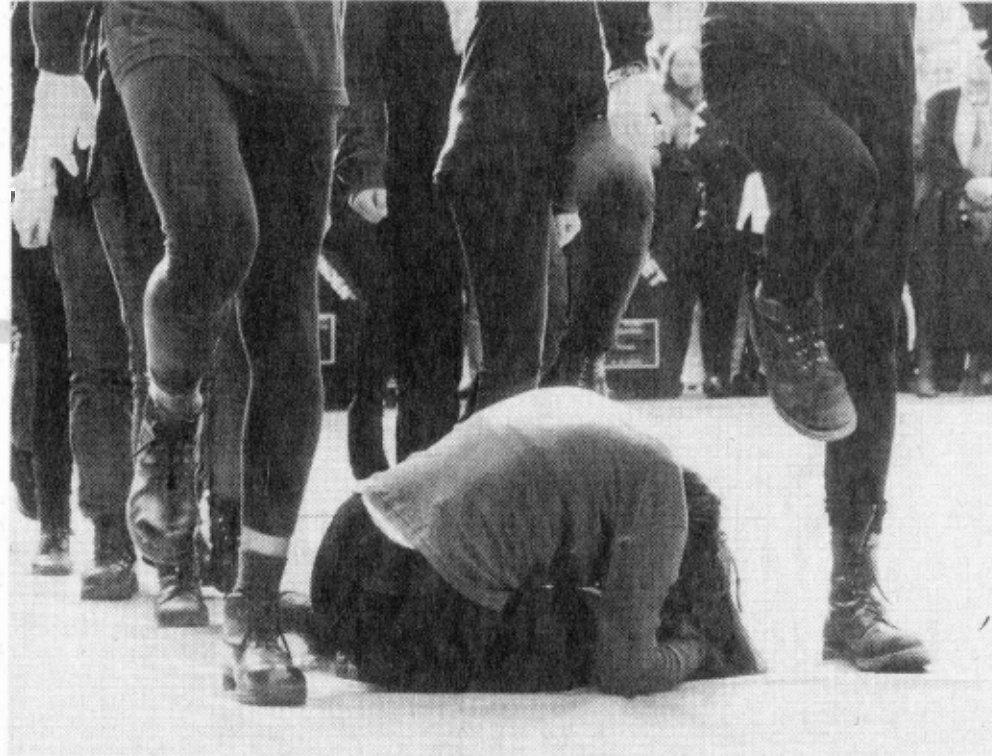
Detmold/Kreis Lippe (mmh). Für 130 Ärztinnen und Ärzte in Ostwestfalen-Lippe war es nur ein kurzer Brief: Einem kolumbianischen Arzt hat die Solidaritätsbekundung seiner Kollegen im vergangenen Jahr nach langer Haft die Freiheit gebracht. Ermuntern durch diese Aktion will amnesty international (ai) in den nächsten Monaten Rechtsanwälte und Richter bitten, mit einem Schreiben für zwei inhaftierte Kollegen einzutreten.

Der Detmolder Rechtsanwalt Günter Meyners sowie Lieselotte Mariß von der ai-Cruppe Detmold legen Wert auf die Feststellung, daß das einzige

„Erfolg ermutigt ai-Gruppen

„Verbrechen“ der türkischen Rechtsanwältin Eren Keskin und ihres nigerianischen Berufskollegen Gani Fawehinmi darin bestand, bedrohten Menschen auf der Grundlage der internationalen Menschenrechtskonvention zu helfen. Die ai-Sprecher: „In vielen Ländern werden gerade Rechtsanwälte von den politischen Machthabern verfolgt.“

Eren Keskin ist seit zehn Jahren als Anwältin tätig. 1994 wurde sie zu zweieinhalb Jahren Haft und einer Geldstrafe von 13000 Mark verurteilt. Der Grund: Die Menschenrechtlerin hatte ein Schreiben an das belgische



Parlament geschickt. Die Nachricht wurde danach unter der Überschrift „Die Welt steht in der Schuld des kurdischen Volkes“ in einer inzwischen verbotenen Tageszeitung gedruckt. Eren Keskin hatte darin unter anderem die Zerstörung ganzer kurdischer Dörfer und die systematische Unterdrückung der Menschenrechte kritisiert.

Gani Fawehinmi, prominenter Anwalt und Regierungskritiker, wurde wegen seiner Einstellung bereits mehrfach festgenommen und wird in seiner Heimat Nigeria ständig bedroht. Während einer „Säuberungswelle“ wurden 1993 Hunderte Menschen verhaftet, darunter zahlreiche Rechtsanwälte, Journalisten und Gewerkschafter.

Die 12 ai-Regionalgruppen wollen Rechtsanwälten und Richtern hierzu ein vorformuliertes Schreiben zuschicken, das dann an die Regierungen in den beiden genannten Ländern geschickt wird. Meyners und Mariß bitten die angeschriebenen Juristen darum, sich möglichst gesch

Kollegen zu stellen.

Die weltweite ai-Kampagne „Menschen für die Menschenrechte...“ ihr Einsatz braucht Schutz“ soll in Detmold außerdem durch eine Großveranstaltung am Sonntag, 10. Dezember, ab 11 Uhr in der Stadthalle unterstützt werden. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion sollen eine Journalistin aus Pakistan, ein Rechtsexperte aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie eine Nonne aus Kolumbien über die Lebensbedingungen in ihrer Heimat informieren. Die Gäste gehören einer Menschenrechtsdelegation an, die in Bonn

Detmold. Amnesty will mit der diesjährigen Kampagne besonders Menschen unterstützen, die wegen ihres Berufes verfolgt werden. Unser Bild zeigt eine Aktion von Grabbe-Schülern, die darauf aufmerksam machen, daß Menschenrechte immer noch mit Füßen getreten werden.

(Foto: Archiv/Gerstendorf)

„Delegation in Detmold

vom Bundespräsidenten empfangen wird. Zusätzlich wird der ai-Sachverständige Helmut Oberdiek in der Stadthalle von Übergriffen in der Türkei berichten. Oberdiek wurde auf Grund seiner Tätigkeit in der Türkei verhaftet und danach abgeschoben.

Das Veranstaltungsprogramm wird abgerundet durch eine Vorführung von Grabbe-Schülern zum Thema Menschenrechte sowie durch Einlagen einer kurdischen Kindertanzgruppe. Den Schlußpunkt setzt Erwin Grosche mit seinem Stück „Am Amazonas“.